

Thomas Schneider

Das literarische Porträt

Quellen, Vorbilder und Modelle in Thomas Manns

Doktor Faustus

TFrank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Inhalt

1. Beginn	11
1.1 Phänomen und Problem	11
1.2 Porträt und Literatur	19
1.3 Forschung und Fragen	25
1.4 Material und Methode	31
2. Christian, Bilse und Schopenhauer	39
2.1 „Ein trauriger Vogel“	39
2.2 Bogenlinien und Kreise	52
2.3 Das Trugbild eines Mannes	46
3. Kunstverständnis um die Jahrhundertwende	62
3.1 Kein Augenmensch	62
3.2 Leuchtete München?	69
3.3 Humanistische Prüderie	74
4. Bilder, Quellen und Studien	80
4.1 Malerisch-Bildmäßiges	80
4.2 Eine empörende Sensation	85
4.3 Operngläser und Kartenhäuser	92
5. Repräsentativer Realismus	101
5.1 Überpersönliches	101
5.2 Nicht Individuen, sondern Masken	110
5.3 Solche Späße	115

6. Porträts im <i>Doktor Faustus</i>	123
6.1 Thematische Ebene	123
6.1.1 Theologie	123
6.1.2 Faust	128
6.1.3 Musik	136
6.1.4 Nietzsche	146
6.2 Gesellschaftliche Ebene	154
6.2.1 Exil	154
6.2.2 Deutschland	161
6.2.3 Gesellschaft	165
6.3 Figürliche Ebene	171
6.3.1 Symbolischer Anklang	171
6.3.2 Anschauungsstützen	180
6.3.3 Eine offene Wunde	185
6.4 Persönliche Ebene	194
6.4.1 Das kalte Porträt der Familie	194
6.4.2 Persönliche Details	199
6.4.3 Intime Bekenntnisse	204
6.5 Künstlerische Ebene	209
6.5.1 Autor	209
6.5.2 Komponist	216
6.5.3 Autobiograph	225
6.6 „Diabolische“ Ebene	231
6.6.1 Vorbilder	231
6.6.2 Erlebnis	234
6.6.3 Vision	241
7. Auswertung	247
7.1 Radikale Autobiographie	247
7.2 Wahre Symbolik?	253
7.3 Porträthaftigkeit	258
8. Schluss	264
Literatur	268
Anhang: Porträts im <i>Doktor Faustus</i>	291